

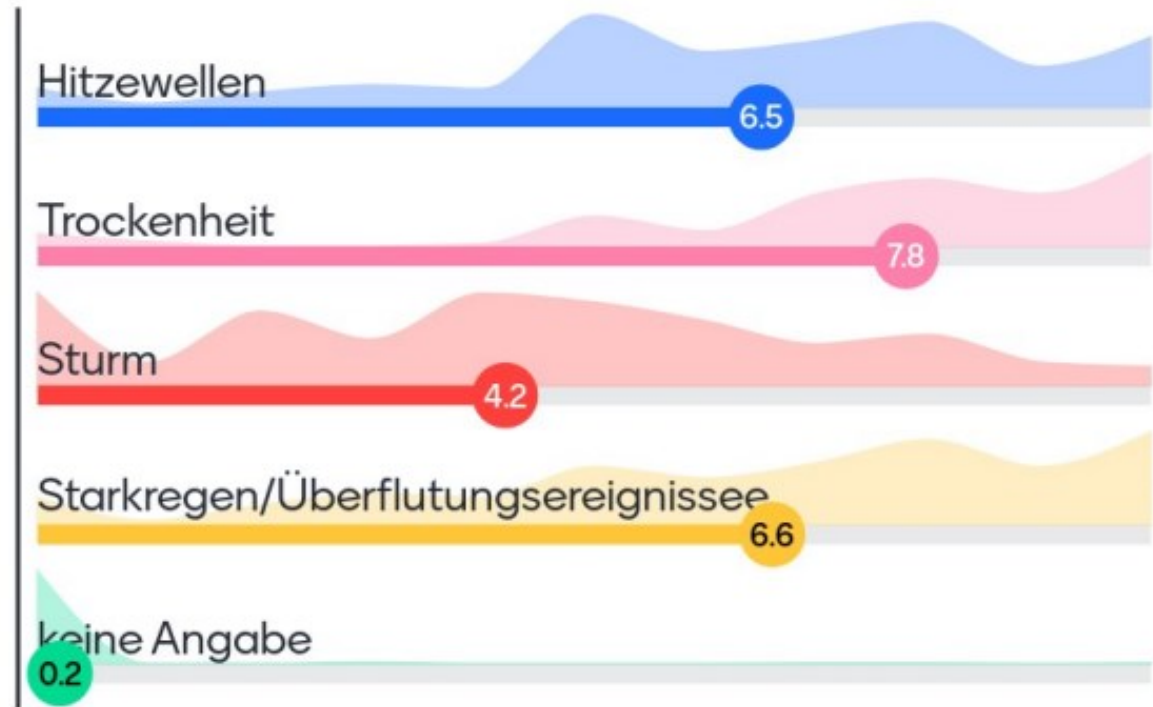
ERGEBNISSE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG FÜR DIE KLIMAAANPASSUNGSSTRATEGIE FÜR DAS RHEINISCHE REVIER

AUFTAKTVERANSTALTUNG
MITTWOCH, DEN 23.02.2023, 13:00-16:00 UHR,
VIA ZOOM

ERGEBNISSE DER MENTIMETER UMFRAGE



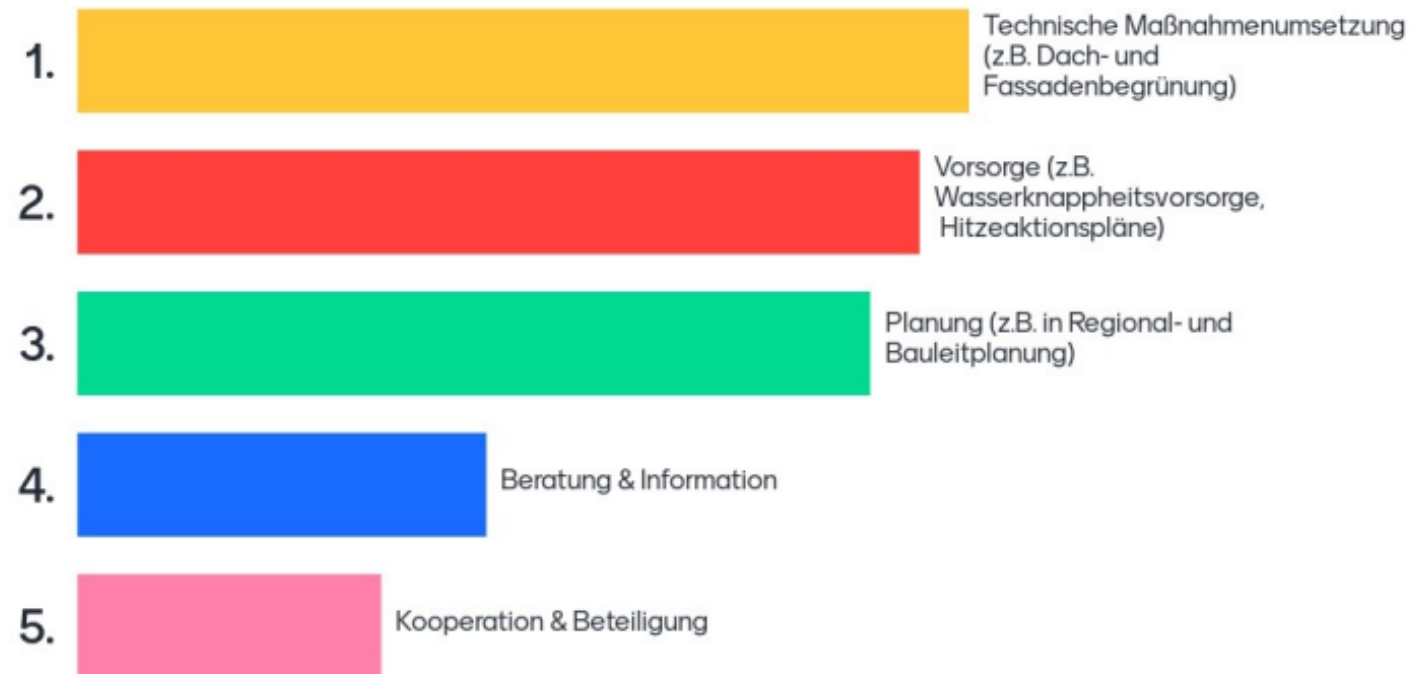
WELCHE SIND IHRER ANSICHT NACH DIE GRÖßTEN RISIKEN, DIE DER KLIMAWANDEL FÜR DIE REGION RHEINISCHES REVIER MIT SICH BRINGT?



WELCHE SEKTOREN SIND IHRER MEINUNG NACH AM STÄRKSTEN VON DEN KLIMAWANDELFOLGEN IM RHEINISCHEN REVIER BETROFFEN?



WO SEHEN SIE BESONDERE HANDLUNGSBEDARFE ZUR MINIMIERUNG DER KLIMARISIKEN?



WAS ERWARTEN SIE VON DER KLIMAAPASSUNGSSTRATEGIE FÜR DAS RHEINISCHE REVIER?

Konkrete Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen	Stärkere Verbindlichkeiten	Grobe Risikoanalyse mit konkreten Szenarien und Fahrplänen	Dass die speziellen Probleme der Unternehmen erfasst werden
Praxisbezug	Potenziale identifizieren	Vorsorgemaßnahmen für Firmen und auch Privatpersonen	Rücksicht auf Arbeitsplätze und soziale Randbedingungen
Konsequente Umsetzung	Rückendeckung für die Klimaanpassung vor Ort	Nachhaltige Gestaltung der Region	Die Strategie sollte einen integrativen Rahmen zur Klimawandelvorsorge schaffen mit konkreter Zielsetzung bilden
Mensch und Natur im Mittelpunkt der Betrachtung	Rahmen für Konkretisierungen	Mehr innerstädtische Grünflächen, Nutzung von Brachflächen für neue Planungen und Entsiegelung	Machbarkeitsstudie Restseen unter Berücksichtigung der Klimakrise
Weniger Versiegelung als bisher geplant	Fachbeiträge für die Planung	Integrativer Ansatz	Gute Koordination sämtlicher Akteure
Räumlich differenzierte und konkrete Analysen und Vorschläge	Sensibilität für die einzelnen Faktoren	Kommunen und Länderübergreifende Maßnahmen	Absicherung der Grundversorgung im Katastrophenfall
Kein Parallelprozess zu Bestehendem	Mehr Druck zur Umsetzung	Maßnahmen zur Sicherung der Biodiversität	Klimawandelnetzwerk

WAS ERWARTEN SIE VON DER KLIMAANPASSUNGSSTRATEGIE FÜR DAS RHEINISCHE REVIER?

Gesamtheitliche Sicht über Verwaltungsgrenzen hinweg	Alle Akteure mit einbeziehen	Einbezug hydrologischer und hydrogeologischer Betrachtungen vor allem vor dem Hintergrund der Sumpfungmaßnahmen	Einbindung von vorhandenen Strategien und Konzepten
Schonung der Freiflächen, mehrfache Innenverdichtung mit technischen Umsetzungen zur Klimaanpassung	Wiedergutmachung von den Schäden des Kohleabbaus	Klimaschutz als kommunale Aufgabe	
Ergebnis verpflichtend für Politik	Klimaresilientes Wirtschaften	Verknüpfung mit themenverwandten, bereits erarbeiteten Inhalten weiterer Akteure	
Umwelt statt Wachstum	Nach der Bewertung der Strategie: Auflegen von Förderprogrammen	Vollständigkeit	
Strategien Hitzeaktionsplan, Entwässerungsplan, Landwirtschaftsplan	Stärkung der Resilienz der Region RR	Vorrangige Berücksichtigung in der Regionalplanung	
Fokussierung auf maximale Effektivität bei begrenzten Ressourcen	Ein konkretes gemeinsames Dach für lokale Konzepte und Maßnahmen	Flächenversiegelung auf ein Mindestmaß reduzieren	
Impulswirkung und Wissenstransfer für Klimaanpassungen überall	Prophylaxe	Klimaanpassung und Innenverdichtung zusammenbringen	

KEY MESSAGES DER CONCEPTBOARDS



CONCEPTBOARD 1: GRÜNE & BLAUE INFRASTRUKTUR

- **Risiko:** Flächendruck: Unterschiedliche Nutzungsarten von Flächen und Interessen müssen vereint werden. (Nachverdichtung, Neuschaffung, Naturschutz, Klimaschutz, Klimaanpassung, Naherholung und Tourismus, Platzkonkurrenz im Straßenraum)
- **Entwicklungspotenzial:** Notwendigkeit und Bewusstsein der Klimaanpassung in den Kommunen schaffen
- **Entwicklungspotenzial:** Tagebaufolgenlandschaft bietet Potenzial eines klimawandelangepassten Strukturwandels
- **Maßnahmen:** soll die interkommunale Vernetzung und Planung sein
- **Mehrwert:** ergibt sich durch Rückkopplung und Synergien mit anderen Konzepten und Planungen, vor allem über kommunale Grenzen hinaus, sowie durch die Bündelung von Klimadaten

CONCEPTBOARD 2: LANDWIRTSCHAFT

- **Risiko:** Unterschiedliche Nutzungskonkurrenzen zwischen Wasser, Boden und Kohle, insbesondere die adäquate Wasserversorgung stellt eine Herausforderung dar
- **Entwicklungspotenzial:** Potenziale ergeben sich aufgrund des Strukturwandels (Rekultivierung, neue Wertschöpfungsketten), der natürlichen Lage (Gunstregion, Nähe zu Metropolregion Rhein Ruhr) sowie der Nähe zu zahlreichen Forschungseinrichtungen und damit verbundenen Fördergeldern
- **Maßnahmen:** Der Strukturwandel hat eine Aufbruchstimmung ausgelöst, die sich in zahlreichen Projekten widerspiegelt (z.B. "Sophienhöhe", "Bio4mat Pro" und "CAMPUS Transfer Kompetenzzentrum für die Land- und Ernährungswirtschaft im Rheinischen Revier")
- **Mehrwert:** wenn die Strategie überregional relevante Themen in den Vordergrund stellt (z.B. Luftschneisen, Biotopvernetzungen) und konkrete Ziele und Handlungsempfehlungen liefert

CONCEPTBOARD 3: WASSERWIRTSCHAFT

- **Risiko:** Umgang mit Flächen zwischen Flächenversiegelung und Retentionsflächen
- **Entwicklungspotenzial:** Planung der Renaturierung von Gewässern und Auen
- **Risiko:** Auswirkungen des Tagebaus auf thermische und stoffliche Belastung der Gewässer, Grundwasserverfügbarkeit, Tagebaurestseen und dem allgemeinen Wasserhaushalt sind zu erwarten
- **Mehrwert** der KWAS RR besteht in einem überregionalen Flächenmanagement um Strukturwandel professionell zu managen und Kompensationsmaßnahmen zu bündeln

CONCEPTBOARD 4: SIEDLUNGSENTWICKLUNG

- **Risiko:** Vorhandensein von Interessenskonflikten
 - Siedlungsentwicklung vs. Klimaschutz und Klimaanpassung
 - Mobilität vs. Klimaschutz
 - Nachverdichtung vs. Außenverdichtung
- **Maßnahmen:**
 - Entwicklung von interkommunalen und überregionalen Datenerhebung zu klimawandelbedingten Auswirkungen
 - Entwicklung einer Modellregion in verschiedenen Bereichen
 - Entwicklung eines strategischen Flächenmanagements
 - Entwicklung eines regionalen Brachflächenkatasters
- **Mehrwert:** Interkommunale und überregionale Vernetzung, Abstimmung und Zusammenarbeit

PLENUM CHATS - GESAMMELTE INHALTE



PLENUM CHATS - NACHFRAGEN AN DIE KWAS RR

- Wie weit ist die Aktualisierung der Risikogebiete und Präventionsmaßnahmen nach der Flutkatastrophe fortgeschritten und wie fließen diese in die Klimastrategie mit ein?
- Wie genau soll die Verknüpfung mit der Regionalplanung erfolgen?
- Wie stark werden die Kommunen bei der Erstellung mit eingebunden? Auf welcher Handlungsebene sollen die zu erstellenden Maßnahmen stattfinden? Wie grenzt sich das Konzept von vorhandenen, bzw. in der Erstellung befindlichen (kommunalen) Konzepten ab?
- Inwieweit wird die Flächensicherung für Gewerbe und Industrie (auch für neue in den Regionalplänen dargestellte Flächen) berücksichtigt?
- Wie sieht es mit der Zusammenarbeit mit anderen Überregionalen Klimaanpassungseinrichtungen aus, wie das ZKA oder NRW?

PLENUM CHATS - NACHFRAGEN AN DIE KWAS RR

- Stichwort Vulnerabilität (Exposition, Sensitivität & Adaptive Kapazität): inwiefern werden sozio-ökonomische Analysen & Maßnahmenvorschläge erstellt, um z.B. Verwaltung & Zivilgesellschaft besser für höhere Klimaresilienz aufzustellen?
- Werden auch Temperaturveränderungen der Gewässer betrachtet und die daraus folgenden ökologischen und wirtschaftlichen Probleme?
- Wie genau erfolgt die Einarbeitung der lokalen existenten (oder in Erstellung befindlichen) Klimadaten und Klimaanpassungsstrategien?
- Wie erfolgt die Einbindung in die Klimaanpassungsstrategie des Landes gem. § 8 KlAnG?
- Können regional angepasste Empfehlungen für die Landwirtschaft abgeleitet werden?

PLENUM CHATS - NACHFRAGEN AN DIE KWAS RR

- Im Rheinischen Revier wurde in einem aufwändigen Prozess die Raumstrategie 2038+ entwickelt. Wird diese als Basis genutzt?
- Wie finden Ergebnisse Verwendung in übergeordneten Behörden? In wie weit sind Ergebnisse bindend für Land, Kommunen etc. und finden Einfluss in Planungsgrundlagen, wie Bebauungspläne?
- Wird die Möglichkeit in Betracht gezogen, dass es (auch aufgrund zunehmender Trockenheit) nicht gelingt, den Flüssen (Rhein und Rur) ausreichend Wasser zur Flutung der Restlöcher zu entnehmen und dadurch die geplanten Seespiegel nicht erreicht werden können? Wie soll den dadurch entstehenden Konsequenzen begegnet werden?
- Wie wird sichergestellt, dass die Klimaanpassungsstrategie anpassungsfähig ist und bleibt?

PLENUM CHATS - NACHFRAGEN AN DIE KWAS RR

- Neben Sophienhöhe werden die Gewässer, wie Rhein, Erft, Rur, Inde sowie die 3 Restseen aber auch Wald- und Biotopvernetzung sowie Landwirtschaft mit den größten Einfluss auf das regionale Klima haben. Insbesondere Flüsse und Restseen aber auch Wald-/Biotopvernetzung sind aktuell nur in groben Zügen bekannt und deren Einflüsse kaum prognostizierbar. Wie werden diese wichtigen Faktoren in die Strategie integriert? Hat die Klimastrategie Rheinisches Revier möglicherweise Auswirkung auf laufende Planungen?

PLENUM CHATS - HINWEISE AUF EXISTIERENDE KONZEPTE & PROJEKTE

- Regionalplan Köln befindet sich in der Neuaufstellung. Im Entwurf werden die heute hier diskutierten Belange nur sehr unvollkommen berücksichtigt (<https://www.bund-nrw.de/presse/detail/news/entwurf-des-regionalplans-koeln-verpasste-chance-fuer-biotopverbund-im-rheinischen-revier/>)
- (Überregionale) Konzepte: Regionale Klimawandelvorsorgestrategie Köln/Bonn, Klimaanpassungsstrategie Wald NRW, Maßnahmenprogramm zur Umsetzung der Agenda Anpassung von Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Aquakultur an den Klimawandel, CINTRAN Projekt (Vulnerabilität: <https://coaltransitions.org/projects/cintran/>), Kreis Euskirchen: Projekt zur konkreten Umsetzung der erstellten Nachhaltigkeitsstrategie in Kooperation zwischen der Biologischen Station im Kreis Euskirchen und dem Kreis Euskirchen (wichtiges Teilprojekt ist z. B. die Wasserrückhaltung in der Börde um das Retentionsvolumen zu erhöhen), Eckpunktepapier Wald und Holz des Rheinischen Reviers
- Berücksichtigung der in den Akteursrunden der ZRR zum WSP 1.1 erstellten Papiere zu den Themen Wald und Biodiversität
- Einbindung der Thematik Klimawandelanpassung bei allen Veranstaltung der Indeland GmbH oder Neuland Hambach GmbH mit Bürger*innen
- Datengrundlagen: Waldinfo.NRW, Karten und Maßnahmenvorschläge der Klimawandelvorsorgestrategie Köln/Bonn, Klimaanpassungsstrategie Wald NRW, Waldbaukonzept NRW, Wiederbewaldungskonzept NRW, Internetportal Waldinfo.NRW etc.

PLENUM CHATS - ALLG. INFORMATIONEN/HINWEISE

- Hitze alleine nicht die größte Gefahr: Hitze + extrem hohe relative Luftfeuchte, sowie Zeitdauer der Hitzeperiode ist wohl das kritischste
- Nicht alle Kommunen haben eine Baumschutzsatzung: Viele dringend für den Hitzeschutz benötigte große Bäume werden wegen Bauplanungen gefällt
- Veränderung durch die Tagebaue: Veränderung der regionalen Luftströme, lufthygienischen Situation durch Staubaustrag, Kippenproblematik und Sümpfungseinfluss und damit für die landwirtschaftliche Bewässerung für viele Jahre, evtl. gar nicht dauerhaft nicht geeignet. Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden? Für die Wassermassen braucht es der Schaffung größerer Retentionsräume und wasseraffiner Stadtentwicklungen

PLENUM CHATS - WÜNSCHE AN DIE KVAS RR

- Spezifische Betrachtung des Waldes: große Bedeutung des Waldes u. a. für Klimaausgleich insbesondere nahe Siedlungen und als Puffer bei Starkregenereignissen/für Wasserrückhalt bei Dürren, sowie wichtige Waldfunktionen bei Klimaanpassung, lokale Klimaausgleichsfunktion, Biodiversität, Naherholung, Holzproduktion etc.
- Entwicklung klimaangepasster Wälder inkl. Wiederbewaldung von Schadflächen und Rekultivierung
- Interessenskonflikt Gewerbeflächen vs. zum Beispiel Schutz von Biotopen aufgeben, besser: Strukturwandel klimafreundlich umsetzen
- Nutzung der vorhandenen Daten, Pläne und Konzepte als Basis und Ergänzung dieser auf der übergeordneten Ebene
- KVAS RR sollte sich mit dem Strukturwandel nach der Tagebautätigkeit richten

PLENUM CHATS - WÜNSCHE AN DIE KWA S RR

- Sammlung und zur Verfügungstellung von konkreten und erprobten Maßnahmenbeispielen
- Planung und Finanzierung konkreter Schutzmaßnahmen
- Wald im weiteren Prozess nicht nur unter Grüne Infrastruktur sondern auch unter Waldbewirtschaftung/Forstwirtschaft führen
- Beachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Planungskompetenzen
- Planungs- und Investitionssicherheit für Unternehmen und Bürger:innen

PLENUM CHATS - WÜNSCHE AN DIE KWA S RR

- Berücksichtigung kommunaler und privater Waldeigentümer/innen als Betroffene und Akteure
- Trinkwasserversorgung im Zusammenhang mit den Sümpfungen und Änderungen der zukünftigen Rohwasserquellen ansprechen
- Berücksichtigung des Artenschutzes in allen Themenfeldern
- Definition von regionalen Klimaanpassungsstandards
- Aktive Durchführung der Interkommunalen Zusammenarbeit
- Berücksichtigung unterschiedlicher Bodenbeschaffenheiten

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

